

Inhalt

Vorwort 4



Ein magischer Ostersonntag für Anna und Marie

Lesespurlandkarte 6
Lesespurgeschichte leicht ... 7
Lesespurgeschichte schwer . 10
Lösung..... 14



Auf den Spuren von Sankt Martin

Lesespurlandkarte 15
Lesespurgeschichte leicht ... 16
Lesespurgeschichte schwer . 19
Lösung..... 22



Ein Krippenspiel für die ganze Schule

Lesespurlandkarte 23
Lesespurgeschichte leicht ... 24
Lesespurgeschichte schwer . 27
Lösung..... 31



Verbotene Früchte im Paradies

Lesespurlandkarte 32
Lesespurgeschichte leicht ... 33
Lesespurgeschichte schwer . 36
Lösung..... 39



Noah rettet vor der großen Flut

Lesespurlandkarte 40
Lesespurgeschichte leicht ... 41
Lesespurgeschichte schwer .. 44
Lösung..... 48



Mose, der Auserwählte Gottes

Lesespurlandkarte 49
Lesespurgeschichte leicht ... 50
Lesespurgeschichte schwer .. 55
Lösung..... 60



Der barmherzige Samariter

Lesespurlandkarte 61
Lesespurgeschichte leicht ... 62
Lesespurgeschichte schwer .. 66
Lösung..... 70



Zurück in die Heimat

Lesespurlandkarte 71
Lesespurgeschichte leicht ... 72
Lesespurgeschichte schwer .. 76
Lösung..... 80

Liebe Kollegin, lieber Kollege,
liebe Leseförderin, lieber Leseförderer,

wir sind fest davon überzeugt, Ihnen mit den vorliegenden Lesespurgeschichten **modernes, kompetenzorientiertes** und **praxiserprobtes** Material für Ihren Unterricht an die Hand zu geben. Die vorliegenden **Lesespurgeschichten verbinden** hervorragend die Fächer **Deutsch und Religion**. Dabei liegt der Fokus stets auf der intensiven Leseförderung durch die Schulung der Sinnentnahme. Gleichzeitig ist der Bezug zu Themen aus dem Religionsunterricht der 2. bis 4. Klasse sehr hoch.

Die Lesespurgeschichten eignen sich ausgezeichnet zur Intensivierung eines bereits im Unterricht behandelten Lerninhalts der Religionslehre: Sie können ritualisierend als Abschluss einer Sequenz zur **Sicherung**, vor Probearbeiten als **Wiederholung** oder als Übungsmaterial im Unterricht oder zu Hause dienen. Ebenso ist ein Einsatz zu gegebenem **Anlass („Feste im Kirchenjahr“)** denkbar.

Bei Lesespurgeschichten geht es darum, verborgene Hinweise in einer bestimmten Reihenfolge aus einem Lesetext auf einer Landkarte zu verfolgen und die richtige Ziffernfolge bis zum Ziel aufzuschreiben. Dabei gibt es nur einen korrekten Weg und viele Sackgassen. Die Sackgassen bzw. Irrwege verweisen stets auf die letzte richtige Spur, sodass der Lesefortschritt gesichert ist.

Leitfaden zum Lesen von Lesespurgeschichten:

1. Zuerst liest man die Einleitung und sucht auf der Karte das Bild mit der Ziffer 1.
2. Durch den in Textabschnitt 1 versteckten Hinweis findet man den nächsten Ort auf der Lesespurlandkarte.
3. Hat man den richtigen Ort auf der Karte gefunden, notiert man die zugeordnete Lesespur (Ziffer) auf der dafür vorgesehenen Linie am Ende der Lesespurgeschichte und liest anschließend bei dieser Ziffer weiter.
4. Hat man den Hinweis falsch umgesetzt und liest bei einer verkehrten Spur weiter, verweist einen diese zur letzten richtigen Lesespur.

Grundsätzlich halten wir es für sinnvoll, in einer **ersten Unterrichtseinheit** eine Lesespurgeschichte **gemeinsam** zu erarbeiten. Sobald die Kinder die Funktionsweise verstanden haben, können sie die Geschichten selbstständig erlesen. Zeitlich sind die Texte **für 1–2 Unterrichtsstunden ausgelegt**. Vorrangiges Ziel ist die **Förderung des sinnentnehmenden Lesens**. Ein weiteres Augenmerk liegt auf der **Entwicklung von Lesefreude**, da die Geschichten durch das kleinschrittige Vorgehen, die eingebauten Rätsel und die Möglichkeiten zur **Selbstkontrolle** für Kinder hochmotivierend sind.

Alle Lesespuren liegen in **differenzierter Form**, d. h. einmal für eher schwache (gekennzeichnet mit ☆) bzw. für eher starke Leser (gekennzeichnet mit ★) vor.

Die leichteren Geschichten haben:

- einen kürzeren Text
- eine einfachere Wortwahl
- eine größere Schrift
- keine oder wenige zusätzliche Rätselaufgaben

Für beide Lesespurgeschichten-Versionen gibt es eine gemeinsame **Lösungsseite**. Je nach Vorgehensweise sind folgende **Möglichkeiten der Kontrolle** vorstellbar:

- im Nachhinein durch die Lehrkraft.
- gemeinsam im Klassenverband mithilfe einer Folie am Tageslichtprojektor, an der digitalen Tafel.
- nach Abschluss der Geschichte selbstständig durch die Schüler mithilfe der Lösungsseite.
- selbstständig während des Leseprozesses durch die Schüler: Dazu werden die Lesespuren an die Tafel geschrieben und jeweils einzeln abgedeckt. Es darf immer nur bis zur aktuellen Lesespur aufgedeckt werden.

Auch **methodisch** bieten sich **verschiedene Möglichkeiten** an:

- Es kann im Klassenverband, in Einzel-/Partner-/Gruppenarbeit gelesen werden.
- Die Lehrkraft kann die Einleitung erzählen. Die Kinder vermuten anhand der Lesespurkarte (auf Tafel, Smartboard, Tageslichtprojektor, Dokumentenkamera), um was es sich bei der Geschichte handeln könnte.
- Die Lehrkraft kann mit schwachen Kindern die Geschichte gemeinsam im Sitzkreis erarbeiten (weitere Differenzierungsmöglichkeit).
- Die Lehrkraft teilt die ganze Lesespurgeschichte in einzelne Textpassagen ein, zerschneidet diese und legt sie im Klassenzimmer aus. Die Schüler legen die Textteile in richtiger Reihenfolge vor sich hin und kleben sie anschließend ins Heft. Wenn Kinder nicht weiterwissen, können sie mit Mitschülern kommunizieren.

Verortung der acht Lesespurgeschichten in Klassenstufe/n und Lehrplan¹

Passende Geschichten	Klassenstufe/n	Themen
Ein magischer Ostersonntag für Anna und Marie	3, 4	Jesus, der Christus – Leben, Leiden, Tod und Auferstehung; Den Glauben feiern – Jesus Christus begegnen; Christ sein – im Austausch mit anderen
Auf den Spuren von Sankt Martin	3, 4	In der Gemeinde leben – zur katholischen Kirche gehören; Den Glauben feiern – Jesus Christus begegnen; Christ sein – im Austausch mit anderen
Ein Krippenspiel für die ganze Schule	3, 4	In der Gemeinde leben – zur katholischen Kirche gehören; Den Glauben feiern – Jesus Christus begegnen; Christ sein – im Austausch mit anderen
Verbotene Früchte im Paradies	2, 3	Die Größe und Vielfalt der Welt – Schöpfung Gottes
Noah rettet vor der großen Flut	2, 3	Die Größe und Vielfalt der Welt – Schöpfung Gottes
Mose, der Auserwählte Gottes	3, 4	Nach Gott fragen – Gottesvorstellungen und biblische Glaubenszeugnisse; Mit Gott auf dem Weg – Glaubenserfahrungen des Volkes Israel
Der barmherzige Samariter	3, 4	Die Zuwendung Jesu zu den Menschen – Die Botschaft vom Reich Gottes; Christ sein – im Austausch mit anderen
Zurück in die Heimat	3, 4	Das Gleichnis vom Verlorenen Sohn (Lk, 15, 11–24); Jeder Mensch – einmalig und gemeinschaftsbezogen

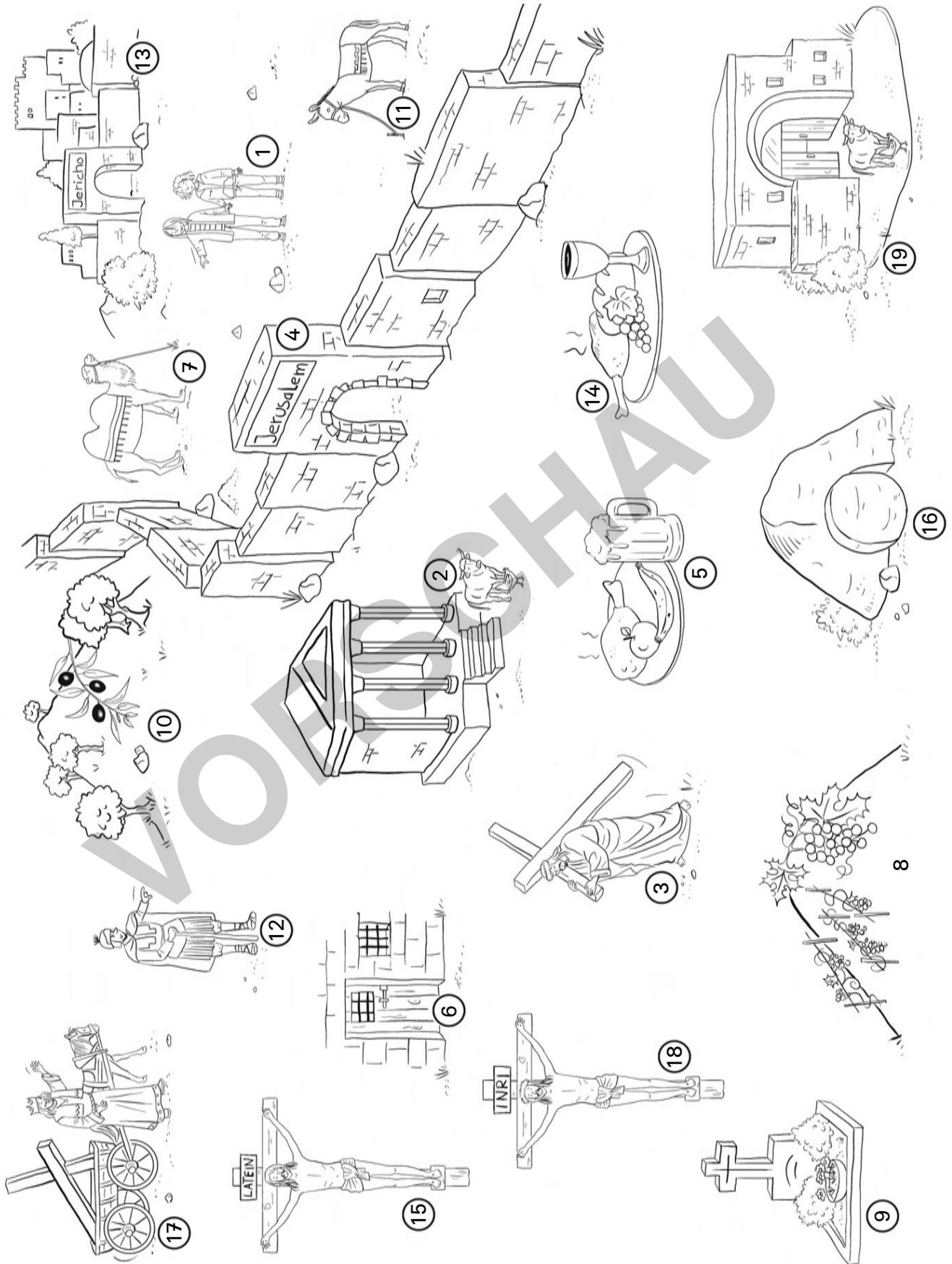
Viel Vergnügen wünschen *Sandra Blomann* und *Anke Zöh*

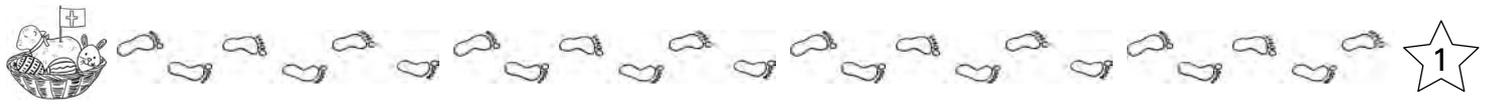
¹ Grundlage der Übersicht sind die Fachlehrpläne der Katholischen Religionslehre im Lehrplan PLUS Bayern. Die Themen finden sich in ähnlichem Wortlaut bundesweit in allen Katholischen und Evangelischen Lehrplänen wieder.



Name: _____

Datum: _____





Name: _____

Datum: _____

Ein magischer Ostersonntag für Anna und Marie

„Wirklich schön, dass an Ostern so viele Menschen den Gottesdienst besuchen. Sie stellen ihre Körbchen mit Ostereiern und Lämmchen vor den Altar“, meint die Mutter zu ihren Töchtern Marie und Anna.

Die drei waren gerade in der Kirche. Sie freuen sich darauf, gleich zu Hause ihr geweihtes Osterlämmchen zu essen. „Vorher bringt ihr bitte noch Frau Mai das zweite Nest“, erinnert die Mutter. Die Mädchen stöhnen: „Zu der alten Nachbarin? Ihr Haus sieht wie ein Hexenhaus aus.“

Widerwillig klingeln die Schwestern an der Tür. Frau Mai öffnet und winkt die Kinder herein. „Danke, ihr Lieben. Bringt mir bitte einen Teller aus dem alten Hochschrank in der Küche.“

Marie und Anna trotten zum Schrank und öffnen ihn: „Hilfe, was passiert da?!“, rufen sie. Ihnen ist plötzlich schwindlig.



Was geschieht mit den Mädchen? Beginne bei Nummer 1 zu lesen. Schreibe die weiteren Nummern deiner Lesespur am Ende der Geschichte auf.

- ① Die Kinder sind zurück in die Vergangenheit gereist! „Hier ist alles sandig und heiß. Steht dort in der Ferne Jesus mit seinen Jüngern?“, möchte Marie wissen.
„Hm, lass uns den Männern folgen. Sie laufen zu einer Stadt, die mit JER beginnt und neun Buchstaben hat“, antwortet Anna.
- ② Vor dem Gebetstempel stürmen den Mädchen wütende Händler mit Vieh entgegen. „Ah, Jesus hat die Räuberhöhle gereinigt. Jetzt kann er in Ruhe beten. Damit hat er sich Feinde gemacht!“, sorgt sich Anna.
Plötzlich wird es Marie und Anna wieder schwindlig, weil sie weiter in der Zeit zum Abend des Gründonnerstags reisen: Jesus trifft sich mit seinen 12 Jüngern zum letzten Abendmahl. Bei diesem Passahfest teilt er Brot und Wein. Die Schwestern folgen unauffällig.
- ③ Jesus bricht unter dem schweren Kreuz zusammen. Eine Frau namens Veronika tupft ihm voll Mitleid den Schweiß von der Stirn. Doch Jesus fällt noch einmal. Da trägt Simon von Zyrene das Kreuz weiter.
Oben am Berg hängen die Soldaten Jesus ans Kreuz. Über seinem Kopf steht auf Latein: INRI – Jesus von Nazareth, König der Juden.
- ④ Vor der Stadtmauer von Jerusalem entdecken die Schwestern wirklich Jesus und seine Jünger. Unbemerkt mischen sie sich in die Gruppe.
Jesus bittet zwei Jünger um ein Reittier. Dieses sieht einem Pferd ähnlich.

Male das richtige Tier auf der Karte an.



- ⑤ Am Passahfest sind Brot und Wein sehr wichtig. Schweinshaxe und Obst essen die Jünger beim Abendmahl nicht. Lies noch mal die letzte Nummer.
- ⑥ Meist stecken Verurteilte jahrelang im Gefängnis. Aber Jesus ist hier nicht. Lies bei Nummer 10 genau nach, wohin die Soldaten ihn bringen.
- ⑦ Außer vier Beinen, Kopf und Schwanz hat das Kamel keine Ähnlichkeit mit einem Pferd. Gehe zurück zur letzten Nummer und lies noch einmal nach.
- ⑧ Anna und Marie schleichen im Dunkeln durch die Weinstöcke. Schnell merken sie, dass sie sich im Berg geirrt haben. Was wächst am Ölberg, wo Jesus betet? Lies bei der letzten richtigen Nummer nach.
- ⑨ Auf dem Friedhof können die Mädchen das Grab von Jesus nicht finden. Gehe zurück zu Nummer 18. Lies dort noch einmal genau nach.
- ⑩ Am Ölberg unter den Olivenbäumen bemerkt Marie: „Nur Petrus, Jakobus und Johannes beschützen Jesus.“
„Sie schlafen! Da kommt schon der Verräter Judas mit den Tempelwächtern“, schimpft Anna. Marie ist entsetzt: „Mit dem Judaskuss liefert Judas Jesus gleich aus. Oh, schon führen sie Jesus ab!“
Die Schwestern wissen, dass alle Jünger fliehen. Auch Petrus verleugnet Jesus dreimal, bis der Hahn am nächsten Morgen kräht.
Der Hohe Rat verurteilt Jesus. Sie schicken ihn zum Statthalter Pontius Pilatus. Anna und Marie bleiben ihm auf der Spur.
- 
- ⑪ Richtig, auf dem Esel reitet Jesus in die Stadt Jerusalem. Die Menschen strömen zusammen und rufen: „Gepriesen sei Jesus, der Prophet aus Nazareth!“ Sie legen Palmwedel und Kleidung für ihn auf die Straße.
Jetzt begreifen Anna und Marie: „Toll, heute ist Palmsonntag! Vielleicht erleben wir ja die ganze Karwoche mit?“, überlegt Marie.
„Heute betet Jesus in einem großen Gebetshaus“, erinnert sich Anna. „Im Vorhof dieses Tempels handeln Menschen mit Geld und Opfertieren.“
- ⑫ Super, die Mädchen hören mit, wie der Statthalter Jesus verhört. Pilatus verurteilt ihn zum Tod am Kreuz an diesem Karfreitag. Das jüdische Volk verlangt es. Die römischen Soldaten nennen Jesus spöttisch „König der Juden“. Sie setzen ihm eine Dornenkrone auf. Anna, Marie und die Freunde von Jesus sind entsetzt.
Als Nächstes muss Jesus sein Kreuz selbst zum Berg Golgata tragen. Mit traurigen Herzen folgen ihm die Mädchen.
- ⑬ Jericho hat nur sieben Buchstaben. Hier finden die Mädchen Jesus nicht. Gehe zurück zu Nummer 1 und suche eine andere Stadt.



- 14 Mit Brot, Wein und Lammfleisch feiern Jesus und die Jünger das Pessahmahl zum Gedenken an Mose. Jesus dankt Gott für das Brot und teilt es mit den Jüngern: „Nehmt und esst, das ist mein Leib.“



Auch den Wein verteilt er: „Das ist mein Blut, das für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“ Die Mädchen fühlen sich wohl: „Alles geschieht so, wie wir es im Religionsunterricht gelernt haben!“ Nach dem Abendmahl gehen alle zum Ölberg. Dort wachsen Olivenbäume. Jesus möchte in Stille beten. Die Mädchen folgen ihm besorgt.

- 15 „LATEIN“, liest Marie am Kreuz. „Latein ist doch eine Sprache?“, wundert sich Anna. Stehen sie vor dem richtigen Kreuz? Lies noch einmal die Nummer 3.

- 16 Neben dem Grab ruhen sich Marie und Anna von den traurigen Erlebnissen aus: „Jesus steht erst am dritten Tag von den Toten auf.“ Die Mädchen erwachen am Morgen des Ostersonntags. Sie sehen zwei erstaunte Jüngerinnen vor dem leeren Grab. „Jesus ist auferstanden! Das wollen wir verkünden!“, rufen die Frauen freudig. Anna und Marie fallen sich erleichtert und glücklich in die Arme. Plötzlich stehen sie wieder in der Küche. Schnell holen sie den Teller aus dem Schrank und bringen ihn der Nachbarin. Diese zwinkert und wünscht „Frohe Ostern!“. Die Mädchen sind noch ganz überrascht: „Danke, heute genießen wir das Osterlamm ganz besonders!“

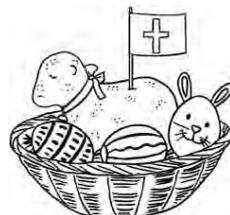
- 17 Der Mann trägt eine prunkvolle Königskrone und jubelt den Menschen zu. Doch das ist nicht Jesus. Gehe zurück zu Nummer 12 und lies genau nach.

- 18 Bevor Jesus am Kreuz stirbt, ruft er laut: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist!“ Da meint sogar ein römischer Soldat erschrocken: „Dies ist doch Gottes Sohn gewesen!“

Die Freunde und Jünger von Jesus sind über seinen Tod sehr verzweifelt. Anna und Marie sind auch traurig. Aber sie wissen ja, dass der Ostersonntag kommt und haben Hoffnung.

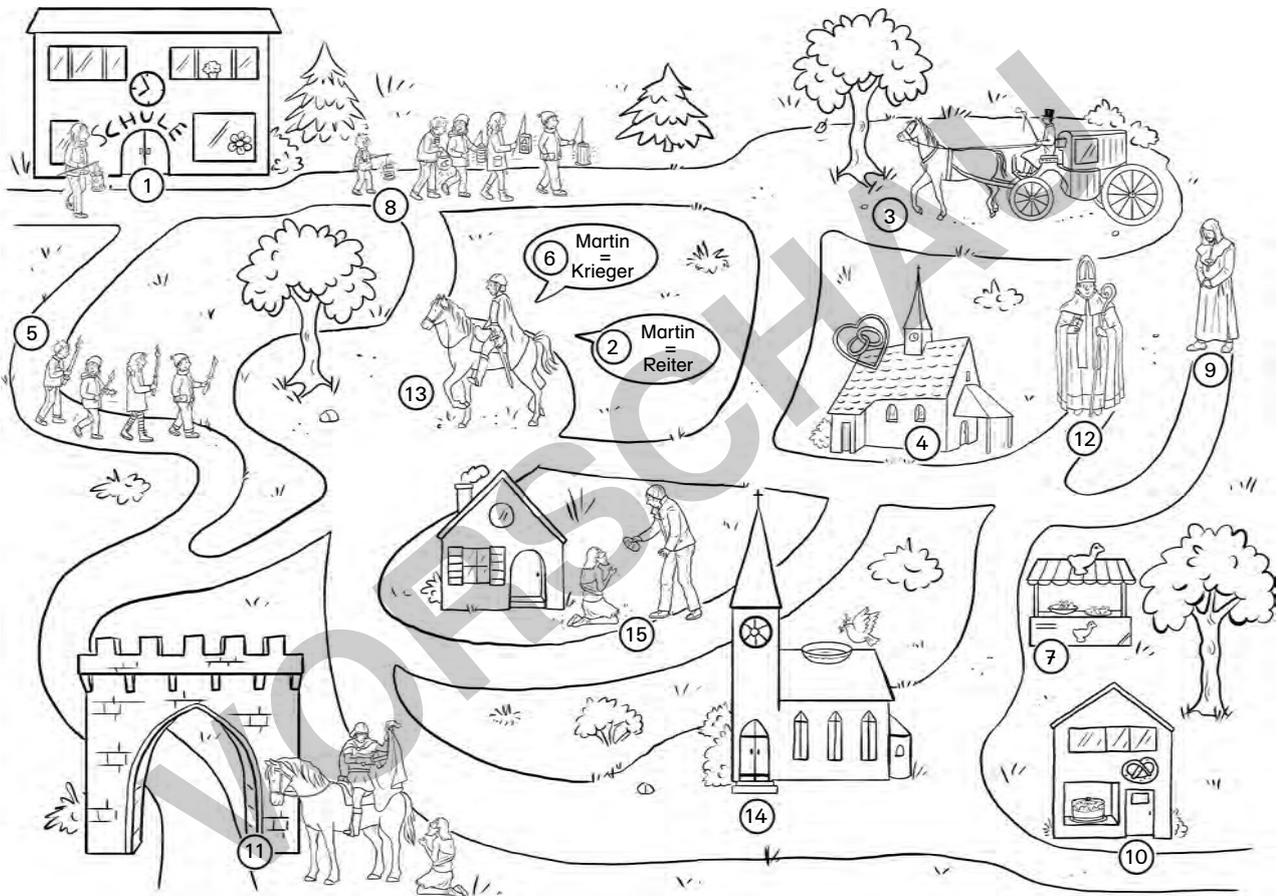
Am Abend wird Jesus tot in Tücher gewickelt und in ein Felsengrab gelegt. Ein großer Stein verschließt den Eingang. Soldaten bewachen das Grab, damit niemand den Leichnam stiehlt. Die Kinder schleichen sich heran.

- 19 Marie und Anna gehen nicht in diese laute Markthalle. Jesus könnte hier nicht beten. Gehe zurück zur letzten richtigen Nummer.



Meine Lesespur:

1, _____, _____, _____, _____, _____, _____, _____, _____, _____



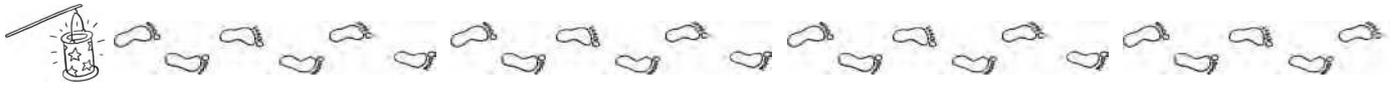
Name: _____

Datum: _____



Lesespurkarte „Auf den Spuren von Sankt Martin“





Name: _____

Datum: _____

Auf den Spuren von Sankt Martin

Heute Abend findet der Sankt Martinsumzug statt. Die Grundschüler haben dafür schöne Laternen gebastelt und die Geschichte von Sankt Martin gehört. Alle treffen sich bei Einbruch der Dunkelheit am Eingang der Schule. Uli sucht nach Corinna: „Wir müssen noch auf sie warten. Sie wollte unbedingt zum Umzug kommen!“

Erfahre mehr über das Leben von Sankt Martin.

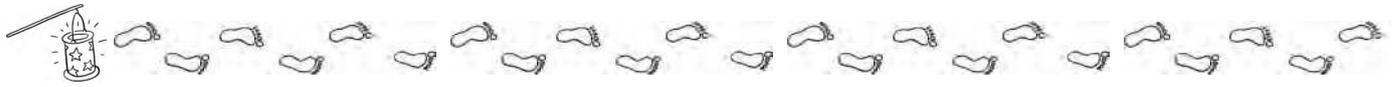
Beginne bei Nummer 1 mit dem Lesen. Schreibe die weiteren Nummern deiner Lesespur am Ende der Geschichte auf.

- ① Corinna ist immer noch nicht da. Jetzt geht der Laternenumzug ohne sie los. Immer wieder blickt Uli sich um: „Hoffentlich entdecke ich Corinna noch!“ Da rennt sie mit der Laterne um die Ecke zu den anderen.

Kreise den richtigen Umzug auf der Karte ein.

- ② Das bedeutet der Name Martin nicht. Martins Vater wünschte sich etwas anderes für seinen Sohn. Lies bei Nummer 13 noch einmal genau nach.
- ③ Am Dorfplatz steht eine Kutsche mit Pferden bereit. Corinna und Uli steigen hier aber nicht ein. Gehe zurück zu Nummer 8 und lies genau.
- ④ Hier kann man den Bund der Ehe schließen. In der Kirche heiraten wollte Martin jedoch nicht. Gehe zurück zur letzten Nummer.
- ⑤ Die Schüler tragen Fackeln. Corinna ist hier falsch. Sie kehrt zur Schule zurück und sucht den Laternenumzug.
- ⑥ „Richtig, der Name Martin bedeutet Krieger!“, lobt der Reiter. Corinna wundert sich: „Aber Sankt Martin ist doch ein Heiliger. Das passt nicht zusammen!“ Sankt Martin erklärt: „Zuerst war ich Soldat. Ich kämpfte für den römischen Kaiser. Aber dann veränderte ein Erlebnis mein ganzes Leben: An einem kalten Wintertag sah ich am Stadttor einen Bettler. Der arme Mann trug nur dünne Lumpen am Körper. Niemand wollte ihm helfen. Ich hatte Mitleid mit ihm. Denn Jesus sagte einst: *Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.* Lasst uns zum Stadttor gehen. Dort seht ihr, was ich für den Bettler getan habe.“



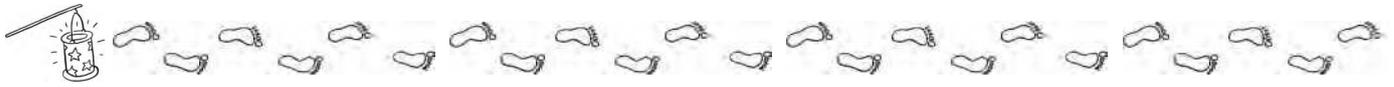


- 7 Uli und Corinna genießen die Martinsgans aus Teig. Corinna fragt den Heiligen Martin: „Warum essen wir eigentlich Gänse?“ Er lacht. „Das ist eine lustige Geschichte. Nach meiner Taufe ging ich in ein Kloster. Als Mönch verbreitete ich den christlichen Glauben. Die Menschen mochten mich. Deshalb wählten sie mich zum neuen Bischof. Ich wollte das aber nicht. Ich versteckte mich darum in einem Gänsestall. Aber das Geschnatter der Tiere verrät mich. So wurde ich doch Bischof und tat weiter Gutes.“



Sankt Martin verschwindet. Kurz darauf kehrt er als Bischof verkleidet zurück.

- 8 „Hallo, Corinna!“, begrüßt Uli glücklich seine Mitschülerin. Corinna meint: „Ich kann mich gar nicht mehr so gut an das Leben von Sankt Martin erinnern!“ Aber Uli macht ihr Mut: „Keine Sorge! Wir erleben jetzt das Wichtige aus Sankt Martins Leben mit. Er war echt ein toller Mensch!“ Der Umzug kommt am Dorfplatz an. Dort wartet ein Reiter mit seinem Pferd.
- 9 Sankt Martin war sehr gerne Klosterbruder. Dennoch blieb er nicht für immer Mönch. Lies bei Nummer 7 erneut nach.
- 10 Ein Stück Torte würde Uli und Corinna auch schmecken. Am Sankt Martinsumzug gibt es aber etwas anderes. Lies bei Nummer 14 nach.
- 11 Vor dem Stadttor reitet Sankt Martin tatsächlich auf einen Bettler zu, der am Boden sitzt. Er teilt seinen Mantel mit dem Schwert und gibt ihn dem Mann.
„Wie schön, der Arme freut sich sehr über den Mantel. Aber warum veränderte das Martins Leben?“, fragt Corinna.
Der Heilige antwortet: „Dadurch erkannte ich: Liebe ist viel wichtiger als Krieg. Ich wollte kein Soldat mehr sein. Für mich passten Krieg und Nächstenliebe nicht zusammen. Ich fand die christliche Religion gut und wollte mich taufen lassen.“
Corinna ist erstaunt: „Taufen? So richtig mit Wasser in der Kirche?“
Sankt Martin ruft zum Aufbruch: „Jetzt gehen wir weiter zur Taufkirche!“
- 12 Corinna entdeckt als Erste den Bischof Martin und stellt fest: „Toll, dass Sankt Martin keine Gewalt mehr wollte. Stattdessen war ihm die Nächstenliebe wichtig. Das Erlebnis mit dem Teilen hat ihn dazu gebracht.“ Uli ergänzt: „Genau! Dabei ist Teilen doch so einfach. Auch wir können täglich Freude, Liebe, Zeit, Freundschaft, ... teilen!“ Diesen Gedanken nehmen sich die Kinder zu Herzen. Glückliche gehen sie nach dem Laternenumzug nach Hause.



- 13 „Machen das Pferd und der Reiter auch beim Umzug mit?“, fragt Corinna. Uli lacht: „Klar, der Mann ist heute die Hauptperson. Er spielt Sankt Martin!“ Da hören sie die Stimme des Reiters:
„Mein Vater war Soldat wie ich. Er gab mir den Namen Martin. Denn er wünschte sich, dass sein Sohn auch ein Kämpfer wird. Was bedeutet wohl der Name Martin? Krieger oder Reiter?“

Bei der richtigen Bedeutung des Namens „Martin“ geht es weiter.

- 14 „Mit der Taufe wurde ich Christ“, erklärt Martin den Kindern vor der Kirche. Corinna ist beeindruckt: „Du warst echt tapfer! Wie geht der Laternenumzug jetzt weiter?“
„Ihr dürft euch mit Punsch und einem Gebäck stärken!“, antwortet Sankt Martin. „Au ja, die Martinsgans!“, erinnert sich die Grundschülerin.

Male das richtige Gebäck auf der Karte an.

- 15 Ein Stück Brot hätte dem Bettler sicher auch gut getan. Viel wichtiger war für ihn aber etwas anderes im kalten Winter. Lies erneut bei Nummer 6 nach. Wohin geht der Laternenumzug weiter?



Meine Lesespur:

1, _____, _____, _____, _____, _____, _____.